



Stiftungspost

Ausgabe 11/Juli 2016

Liebe Freundinnen und Freunde unserer Stiftung,

gerne möchten wir wieder über Neuigkeiten unserer Stiftung informieren und Ihnen einen Einblick in unsere Projektförderung geben. Derzeit fördern wir acht Entwicklungsprojekte in Afrika, Asien und Europa. In der elften Ausgabe der Stiftungspost stellen wir Ihnen unser neues Projekt auf Madagaskar im Detail vor. Außerdem freuen wir uns, mit der *Medwel Kinderfonds Stiftung* einen neuen Kooperationspartner gewonnen zu haben.

Beginnen möchten wir mit unserem neuen Projekt auf Madagaskar. Die viertgrößte Insel der Erde liegt vor der Ostküste Mosambiks im Indischen Ozean. Dort leben mehr als 93 Prozent aller Haushalte unterhalb der Armutsgrenze von 3,10 US Dollar pro Tag. Vier von fünf Madagassen sind sogar so arm, dass sie mit weniger als 1,90 US-Dollar pro Tag auskommen müssen. Da es in dem Land keine allgemeine Krankenversicherung gibt, müssen medizinische Leistungen im Voraus bezahlt werden, auch wenn sich Patienten in lebensbedrohlichem Zustand befinden. Doch für einige bleiben lebensrettende Operationen und Medikamente unerschwinglich. Im schlimmsten Fall bedeutet das, vor dem Krankenhaustor zu sterben.

Leben retten - Kostenübernahme für die Notfall-Behandlung von Kindern in Madagaskar

Zusammen mit der *Medwel Kinderfonds Stiftung* unterstützen wir den Verein *Ärzte für Madagaskar* in Ihrem Vorhaben Kindern mit lebensbedrohlichen Erkrankungen durch ärztliche Behandlungen zu retten. Unser Projekt ermöglicht die Notfall-Behandlung von Kindern in Südmadagaskar (Krankenhäuser in Fotadrevo und Manambaro, Foto unten). Für eine Förderung kommen vornehmlich Kinder in Frage, die lebensbedrohlich erkrankt sind und deren Familien nachweislich nicht über ausreichend finanzielle Mittel, Vieh oder Land verfügen, welches verkauft werden könnte um die medizinische Behandlung zu bezahlen.



Durch die Einrichtung des Notfallfonds der *Ein Zehntel Stiftung* können besonders bedürftige Kinder im Partnerkrankenhaus von *Ärzte für Madagaskar* in Manambaro eine kostenlose medizinische Behandlung bekommen. Für das Jahr 2016 ist vorgesehen, dass wir die Behandlungskosten für ca. 90 lebensbedrohlich erkrankte Kinder aus mittellosen Familien mit einem Gesamtbudget von 8000 Euro übernehmen. Dazu zählen auch komplizierte Geburten im Krankenhaus. Wir berichten von vier Kindern, die in den letzten Monaten im Krankenhaus Manambaro operiert wurden:

Die Geschichte von Christian

Von der Hilfe der Ein Zehntel Stiftung profitieren konnte der vierjährige Christian Zafiandro. Der Junge hatte eine Münze geschluckt, die fünf Monate in seiner Speiseröhre fest steckte. Die Familie konsultierte Schamanen, deren Behandlung allerdings keinerlei Erfolg zeigte und annähernd das komplette Vermögen der Familie kostete. Gern wären die Eltern mit ihrem Sohn in die über 1100 Kilometer entfernte Hauptstadt Antananarivo gefahren, wo es die beste medizinische Infrastruktur gibt. Doch die Fahrt mit dem Buschtaxi über die holprigen Pisten und die anfallenden Kosten vor Ort hätte sich die Familie nicht leisten können. Das Krankenhaus von Manambaro war ihnen bekannt, doch da die finanziellen Mittel fast erschöpft waren, hatten sie keine Möglichkeiten, die Klinik zu konsultieren. Erst nach Monaten erfuhren die Eltern von einer möglichen kostenlosen Behandlung in der Klinik. Der Chefarzt Dr. Heuric Rakotomalala untersuchte den Jungen und konnte mithilfe eines chirurgischen Eingriffs die Münze ohne Schwierigkeiten entfernen. Die Rechnung wurde der Familie aufgrund ihrer prekären Situation erlassen.



Foto: Christian im Krankenhaus von Manambaro

Die Geschichte von Chrismin



Ebenfalls positiv verlief die Operation von Chrismin Nantenaina aus Ranopiso. Der Dreijährige litt zwölf lange Monate seines kurzen Lebens an einem Blasenstein. Bei jedem Wasserlass schrie der Kleine vor Schmerzen und zog an seinem Penis – ein ganzes Jahr lang. Die Familie mit sechs Kindern, die von dem Wenigen was sie anbauen und einer handvoll Hühnern lebt, konnte sich einen Arztbesuch nicht leisten. Dank des Nothilfefonds konnte Dr. Heuric den Blasenstein entfernen und ein fröhliches Kind mit seinen dankbaren Eltern entlassen.

Foto: Chrismin (Kind links) nach der Operation

Die Geschichte von Angelot

Nicht ganz so gut verlief der Heilungsprozess bei Angelot Mahavonjy (Foto rechts), neun Jahre alt, der mit einer Hirnhautentzündung als Folge einer Tuberkuloseerkrankung in die Klinik kam. Seine alleinerziehende Mutter von vier Kindern hatte über Monate eine langwierige und teure ambulante Tuberkulosebehandlung von ihrem mageren Gehalt als Wäscherin bezahlt, die jedoch nicht anschlug und die Familie in den finanziellen Ruin trieb. Viel zu spät erfuhr sie von der möglichen kostenlosen Behandlung in Manambaró. Angelot konnte aufgrund der starken Meningitis kaum noch sehen, nach 15 Tagen medikamentöser Behandlung im Krankenhaus von Manambaró wurde der Junge quasi blind entlassen. Die Klinik vermittelte den Jungen an eine kostenlose Tuberkulosebehandlungsstelle. Inzwischen geht es Angelot besser, seine Sehkraft hat sich insoweit verbessert, dass er inzwischen wieder Schatten und Muster erkennen kann.



Die Geschichte von Mara



Mara ist ein kleiner, 1½ Jahre alter Junge, der aufgrund eines immens großen Leistenbruchs in das Krankenhaus von Manambaró kam. Die Sozialarbeiter der Klinik konnten schnell in Erfahrung bringen, dass Maras Familie in extremer Armut lebt und keine Mittel für eine Operation aufbringen kann. Diese extreme Armut war unter anderem auch ein Grund für die Unterernährung des Jungen. Nach stationärer Aufnahme erfolgte zunächst die Zufuhr von ausreichend Nahrung und Flüssigkeit. Anschließend konnte er zur Freude seiner gesamten Familie operiert werden! Zudem wurde den Eltern empfohlen, sich an den regionalen Erschließungsträger zu wenden, um einen Selbstversorgerkurs zu besuchen.

Foto links: Mara im Krankenhaus

Neuer Kooperationspartner - Medwel Kinderfonds Stiftung

In den vergangenen zwei Jahren hatten wir einen intensiven Erfahrungsaustausch mit der *Medwel Kinderfonds Stiftung* und Gespräche über mögliche sinnvolle Zusammenarbeiten. Die *Medwel Stiftung* wurde 2007 als Treuhandstiftung unter dem Dach der gemeinnützigen Stiftung Kinderfonds gegründet. Die Stiftung hat den Zweck, materiell bedürftigen Kindern und Jugendlichen unabhängig von Nationalität und



Religion konkret zu helfen und dazu beizutragen, dass sich deren Situation nachhaltig verbessert. Da sich viele Aufgaben und Ziele der *Medwel Stiftung* mit denen der *Ein Zehntel Stiftung* decken, haben wir uns entschieden die Kräfte zu bündeln: gemeinsam mit der *Medwel Kinderfonds Stiftung* fördern wir in diesem Jahr die Wasserversorgung für eine neue Schule in Indien (Projekt "Thulir - Bildungseinrichtung für junge Adivasi") und die "Not-Operationen von Kindern in Madagaskar".

Foto: Mechthild & Edmund Welcker, Gründer und Vorstand der *Medwel Kinderfonds Stiftung*.

Transparenz ist uns sehr wichtig. Mehr Informationen zu allen Hilfsprojekten finden Sie auf unserer Homepage <http://www.ein-zehntel-stiftung.de>, auch die Stiftungspost und die jährlichen Finanzberichte können dort eingesehen werden. Falls Sie Fragen dazu haben, dann können Sie uns gerne telefonisch oder per Email kontaktieren.

Für unsere Ziele werden wir uns auch in Zukunft tatkräftig einsetzen. Wir hoffen, dass Sie uns weiter auf diesem Weg begleiten werden. Ihre Spende trägt dazu bei, die Projekte langfristig und nachhaltig zu unterstützen.

EIN ZEHNTEL STIFTUNG

GLS – Bank

IBAN: DE21430609677016037600

BIC: GENODEM1GLS

DANKE für Ihre Unterstützung und Spende!

Die Stiftungspost schließen wir mit einem Zitat von *Mutter Teresa*:

“Das einzige, was die Armut beseitigen kann, ist miteinander zu teilen.“

Wir wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit.

Jörg Schnatterer, Simone und Frank Keppler

EIN ZEHNTEL STIFTUNG

Stiftung bürgerlichen Rechts • Vorstand: Prof. Dr. Frank Keppler und Jörg Schnatterer

Prießnitzweg 7 • 70374 Stuttgart • info@ein-zehntel-stiftung.de • www.ein-zehntel-stiftung.de

GLS – Bank • IBAN: DE21430609677016037600 • BIC: GENODEM1GLS